

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 42.

Sonntag den 11. Februar.

1849.

Bei der am heutigen Tage in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. November vorigen Jahres und der Verordnung vom 23. ejusd. in der Wahlabtheilung

Leipzig, innere Stadt,

veranstalteten Wahl von Neun und Vierzig Geschworenen sind durch Stimmenmehrheit

- | | |
|--|---|
| 1. Herr Kramermeister Poppe, kl. Fleischergasse 3. | 25. Herr Chr. Gottl. Strauch, Buchbindermstr., Ritterstr. 37. |
| 2. = Rector der Universität, Professor Erdmann, an der 1. Bürgerschule. | 26. = Heinrich Brüggmann, Buchhändler, am untern Park. |
| 3. = Carl Gustav Naumann, Buchdrucker, Universitätsstr. 7. | 27. = Moriz Pohlenz, Wachstuchfabrikant, Brühl 73. |
| 4. = Gustav Adolph Kufahl, Böttcherstr., Goldhahn. 8. | 28. = Professor Dr. Gottfried Wilhelm Schwarze, an der 1. Bürgerschule. |
| 5. = Gerichtsdirector August Franz Werner, Universitätsstraße, Paulinum. | 29. = Professor Dr. Cerutti, ebendasselbst. |
| 6. = Kramermeister Flinsch, Ritterstraße 4. | 30. = Carl Friedrich John, Provisor der Salomonisapotheke. |
| 7. = Philipp Schleißner, Goldarbeiter, Klostergasse 11. | 31. = Professor Dr. Moriz Wilh. Drobisch, Paulinum. |
| 8. = Hermann Florenz Rivinus, Kaufm., Grimm. Str. 19. | 32. = Professor Dr. Ernst Heint. Weber, ebendasselbst. |
| 9. = Paul Theodor Eichorius, Advocat, Grimm. St. 38. | 33. = Professor Harless, Pastor, Ritterstr. 3. |
| 10. = Dr. Carl Heyner, Arzt, Klostergasse 6. | 34. = Joh. Gustav Böhne, Bandhändler, Grimm. Str. 21. |
| 11. = Professor Wilhelm Dindorf, Ritterstraße 5. | 35. = Carl Klein, Advocat, Katharinenstraße 13. |
| 12. = Adolph Mayer, Banquier, Universitätsstraße. | 36. = Carl Uhde Bieber, Kaufmann, Petersstraße 10. |
| 13. = Gustav Schindler, Handschuhmacher, Markt 3. | 37. = Joh. David Leuthier, Täschnermeister, Markt 11. |
| 14. = Carl Friedrich Dietrich, Stuckaturer, unterer Park 9. | 38. = Dr. Emil Wendler, Advocat, Reichsstraße 41. |
| 15. = Ludwig Friedrich Märtenz, Privatmann, Thomasp. 3. | 39. = Georg Wilh. Wünnig, Kaufmann, Brühl 85. |
| 16. = Heinrich Louis Bachhaus, Schneidermstr., Hainstr. 28. | 40. = Dr. Chr. Gustav Haase, Arzt, Reichsstraße 52. |
| 17. = Carl Ferdinand Becker, Organist, Neulirchhof 26. | 41. = Alexander Kind, Advocat, Katharinenstraße 14. |
| 18. = Dr. Rudolph Rüder, Advocat, Reichsstr. 36. | 42. = Julius Erckel, Kaufmann, Markt 14. |
| 19. = J. F. L. Ernst, Uhrmacher, Thomasp. 6. | 43. = Professor Dr. Gustav Hartenstein, Reichsstraße 44. |
| 20. = Johann Gottlieb Hartmann, Privatmann, Hainstr. 6. | 44. = Herm. Klemm, Advocat, Brühl 80. |
| 21. = Heinrich Louis Klinger d. J., Seifensieder, Petersstr. 26. | 45. = Ludwig Schreck, Buchhändler, Ritterstr., Fürstencoll. |
| 22. = A. G. Mahler, Seilermeister, Petersstraße 35. | 46. = Dr. Raimund Brachmann, Arzt, Reichsstraße 1. |
| 23. = Gottl. Ferdinand Konniger, Klempnermeister, Hall. Gäßchen 3. | 47. = Gustav Halberstadt, Kaufmann, Hainstraße 31. |
| 24. = Dr. Ludwig Bernh. Georg Lippert, Arzt, Reichsstr. 55. | 48. = Wilh. Theodor Seyfferth, Banquier, kleine Fleischergasse Nr. 5. |

gewählt worden. Die nächstmeisten Stimmen haben erhalten:

- | | |
|---|--|
| 1. Herr Dr. Moriz Baumann, Advocat, Brühl Nr. 17. | 14. Herr Fr. Aug. Delling, Sporermstr., Klostergasse Nr. 5. |
| 2. = Ludwig Hirschfeld, Buchdrucker, Neumarkt Nr. 26. | 15. = Hermann Antrop, Kaufmann, Grimm. Straße. |
| 3. = Carl Christian Franke, Kürschnerobermstr., Brühl 64. | 16. = Götz, Feldwebel im 2. Schützenb., Pleißenburg. |
| 4. = Friedrich August Geißler, Buchbindermstr., Neum. 10. | 17. = Dr. Carl Ed. Hering, Zahnarzt, Hainstr. Nr. 14. |
| 5. = Joh. Chr. Robert Lehmann, Böttcherstr., Ritterstr. 31. | 18. = Joh. Gotth. Werner, Lohnkutscher, Hainstr. Nr. 24. |
| 6. = Prof. Albert Seutebrück, Baudirector, am obern Park. | 19. = Wilh. Storch, Maler, Ritterstraße Nr. 14. |
| 7. = Hermann Samson, Kaufmann, Ritterstraße Nr. 5. | 20. = C. Heint. Dähne, Buchbindermstr., Grimm. Str. 31. |
| 8. = Emil Stöhrer, Mechaniker, Nicolaistraße Nr. 46. | 21. = Ferdinand Wendt, Schneidermstr., Hainstraße Nr. 2. |
| 9. = E. Heinrich Leuthier, Riemermeister, Markt Nr. 7. | 22. = C. Albert Griesing, Seilerstr., Barfußg. Nr. 5. |
| 10. = Isidor Kaim, Advocat, Brühl Nr. 65. | 23. = Dr. Veit Meyer, Arzt, Brühl Nr. 54. |
| 11. = Dr. Hermann Clarus, Arzt, Petersstraße Nr. 1. | 24. = Ludwig Wilhelm Scholle, Uhrmacher, Grimma'sche Straße Nr. 1. |
| 12. = Chr. Heint. Streffer, Kaufmann, Nicolaistr. Nr. 19. | 25. = J. A. Engelhardt, Schuhmachermstr., Neumarkt 14. |
| 13. = G. Degen, Conditior, Neumarkt Nr. 6. | |

Etwaige begründete Einwendungen gegen die Wahl oder das Wahlverfahren sind bei Verlust derselben binnen acht Tagen von heute an anzubringen und zu bescheinigen.

Leipzig am 10. Februar 1849.

Der Wahlabtheilungsausschuß für die innere Stadt Leipzig.
Stadtrath D. Lippert=Dähne.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Wahlausschuß wird hiermit bekannt gemacht, daß bei der am 5. dieses in der Wahlabtheilung **Zöpen** stattgefundenen Geschworenenwahl

der Gutsbesitzer und Gemeindevorstand zu Pürsten **Christoph Frauendorf**

und

der Hausbesitzer und Schneidermeister **Friedrich Sabler** zu Rahnsdorf

gewählt worden sind, nach diesen aber Herr Lieutenant August Ferdinand Stockmann, Besitzer des Rittergutes Zöpen, Gott=

fried Schäfer, Gutbesitzer zu Rahnsdorf, Ernst Pläker, Mühlbesitzer in Böpen, und Meister Gottlob Sälze, Gutbesitzer in Rahnsdorf die meisten Stimmen erhalten haben.

Zugleich wird bemerkt, daß begründete Einwendungen gegen diese Wahl oder das Wahlverfahren binnen 8 Tagen, von Aushängung des Anschlags an gerechnet, bei deren Verlust, anzubringen und zu bescheinigen sind.

Böpen den 7. Februar 1849.

Der Wahlausschuß daselbst.
Für denselben D. Schmidt, G.-B.

Bekanntmachung, die Wahl von Geschwornen betr.

In Gemäßheit einer Verordnung des Königl. Ministerii des Innern vom 20. December 1848 soll die Wahl von Geschwornen nach Vorschrift von Abschnitt VII. §. 51 flg. des Gesetzes, die provisorische Einrichtung des Strafverfahrens bei Preßvergehen und dergl. betr., vom 18. November 1848 und der dazu gehörigen Ausführungsverordnung vom 23. desselben Monats und Jahres bewerkstelligt werden.

Es werden daher diejenigen Stimmberechtigten in der aus den Dörfern

Böbiger, Prödel, Cosspuden, Lauer, Gaschwitz, Großstädteln und Kleinstädteln bestehenden 4. Wahlabtheilung im 25. Wahlbezirk, welche an der Geschwornenwahl Antheil nehmen wollen, hierdurch aufgefordert, sich bei Verlust ihres Stimmrechts für die gegenwärtige Wahl

den 15. und 16. Februar 1849 von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr,

und zwar jeder Stimmberechtigte bei dem Gemeinderathe seines Gemeindebezirks, **persönlich** anzumelden, sich über ihre Stimmberechtigung auszuweisen und Stimmzettel in Empfang zu nehmen, indem nach 8 Uhr Abends des 16. Februar Anmeldungen nicht weiter angenommen werden.

Den Stimmberechtigten der obenbezeichneten 4. Wahlabtheilung wird ferner bekannt gemacht, daß in dieser Abtheilung **zwei Geschworne** zu wählen sind, und es werden dieselben aufgefordert,

den 19. Februar 1849

in der Zeit **von Nachmittags 3 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr** im Gasthose zu Böbiger **persönlich** zu erscheinen und die empfangenen Stimmzettel mit deutlicher und bestimmter Bezeichnung der zu wählenden **zwei** Personen versehen, bei dem Wahlausschusse unter der Verwarnung abzugeben, daß nach 6 Uhr Nachmittags des zuletzt gedachten Tages eine weitere Annahme von Stimmzetteln nicht stattfinden kann.

Als Geschworne wählbar ist ein Jeder, der bei der Landtagswahl stimmberechtigt ist, das 30. Lebensjahr erfüllt hat, und nicht mit solchen Fehlern an seinen Sinnen behaftet ist, die ihn verhindern, das, was bei der Hauptuntersuchung vorkommt, mit Sicherheit wahrzunehmen.

Die Wähler sind bei der Wahl an die Einwohner ihrer Wahlabtheilung gebunden.

Böbiger den 3. Februar 1849.

Der Wahlausschuß für die 4. Wahlabtheilung im 25. Wahlbezirk.
Für denselben Dr. Fauchitz.

Julius Schöne, Actuar.

Landtagsverhandlungen.

Funfzehnte öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 9. Februar 1849.

Böttcher von Chemnitz wird als Abgeordneter vereidigt.

Berthold motivirt seinen Antrag auf Niederlegung einer außerordentlichen Deputation für das gesammte Unterrichtswesen unter Hinweisung auf die Uebelstände im Volksschulwesen, die bekannt seien. Gegen die beim Cultministerium arbeitende Commission für Schulsachen habe er das Bedenken, daß die eigentliche Volksschule in ihr nicht vertreten sei. Meinel will schon in der Kinderwelt den Volksgeist erweckt wissen und findet in der Zusammensetzung der Commission die Andeutung einer Verachtung der Volksschule. Hausstein vermißt Unterricht über staatliche Verhältnisse in den Schulen; Kell von Leipzig rühmt, daß der jetzige Cultminister seinen früher unbeachtet gebliebenen Beschwerden über die Volksschule Gerechtigkeit widerfahren lasse; Professoren, Philologen und Geistliche dürften nicht länger die Schulen beherrschen. Min. v. d. Pfordten ist materiell ganz mit dem Antragsteller einverstanden, hat aber das formelle Bedenken, daß die Deputation nicht verfassungsmäßig sei, daher er sie zur Begutachtung der Petitionen und aller anderen die Schule betreffenden Vorlagen ernannt wissen will. Uebrigens sei er verantwortlich für die Arbeiten der Schulcommission und müsse die Wahl ihrer Mitglieder ganz allein ihm vorbehalten bleiben. Nachdem der Minister nochmals gegen Berthold das formelle Bedenken geäußert, sagt Finke: das Schulmeister hat gewechselt, die Kammer möge beschließen. Min. v. d. Pfordten protestirt gegen diese Aeußerung und beantragt beim Präsidenten Untersuchung. Dieser giebt zu, daß, wenn Finke den Minister gemeint habe, er ihn hätte zur Ordnung rufen müssen. Der Berthold'sche Antrag wird mit der Modification (Haberborn's) angenommen: eine Deputation von 7 Mitgliedern zur Begutachtung der Petition der Mildenauer Lehrerconferenz und aller andern derartigen Vorlagen zu erwählen.

Dem Königl. Decrete über das Münzcartell ward, wie von der 1. Kammer, beigetreten.

Die Finanzdeputation (Ref. Kewiger) berichtet über den Antrag Blöde's auf unverzügliche Zurückberufung der sächsischen Gesandten und empfiehlt die Annahme des Antrags (aus-

genommen soll der Bevollmächtigte bei der Centralgewalt bleiben.) Dammann versucht historisch die Nutzlosigkeit der Gesandten kleinerer Staaten nachzuweisen und rath die Ersparnisse oben anzufangen. Schieck ist principiell für die Aufhebung der Gesandten, hält sie aber jetzt noch für unentbehrlich, bis Deutschland einheitlich gestaltet ist. Auf Fäkel's Wunsch berichtet Kewiger über die früheren und jetzigen Gehalte der Gesandten. Blöde findet in außerordentlichen Gesandten und Uebertragung der Geschäfte auf die Gesandten anderer Staaten Beseitigung der Bedenken. Min. v. d. Pfordten schildert die schon eingetretene Ersparnisse in seinem Departement ($\frac{2}{5}$ des vorigen Budgets), hält es aber des Interesses der einzelnen Staatsbürger wegen für unmöglich, die Gesandten an auswärtigen Höfen, bevor eine einheitliche Vertretung Deutschlands hergestellt sei, und wegen des Interesses des ganzen Landes für unzweckmäßig, die Gesandten an den deutschen Höfen abzurufen. Handelsconsuln wären ohne politischen Einfluß, außerordentliche Gesandtschaften sehr kostspielig. Er wünscht die Erledigung der Frage bei Berathung des Budgets. Berufe man sich auf den geringeren Gehalt des Bevollmächtigten in Frankfurt, so erinnere er, daß derselbe wiederholt nachgewiesen, es sei unmöglich, mit 3000 Thalern auszukommen. Tzschirner: Baden und Württemberg haben bereits ihre Gesandten abgerufen; für die deutschen Staaten sind sie auch überflüssig. Die Gesandten sind größtentheils vormärzliche Leute. Min. v. d. Pfordten: die Gesandten sind nicht Müßiggänger, wie gesagt worden; daß man nicht andern Höfen Mißliebige schicken könne, das versteht sich von selbst. Mehr Geld als die sächsischen Gesandten im Ausland, verzehren die fremden Gesandten in Sachsen. Fäkel beantragt: die Gehalte für die Gesandten nur bis April d. J. zu bewilligen, von da an aber zu verweigern. Spigner rühmt die Thätigkeit des Gesandten in Petersburg; Tzschirner rügt die Unthätigkeit der Gesandten in Handelsinteressen, worauf Min. Georgi die sächsischen Gesandten in Berlin und Paris hinsichtlich ihrer Thätigkeit bei der Einführung der französischen Ausfuhrprämien u. der Zollzuschläge rühmt. Nachdem der Fäkel'sche Antrag von Hausstein, Klette und Kewiger bekämpft worden, wird der Antrag der Deputation gegen 9 Stimmen angenommen, der Fäkel'sche aber vom Antragsteller zurückgezogen.

Die sächsische Ministerkrisis.

Es ist sich Niemand recht klar geworden, was die Veranlassung zu der erschütternd auf Sachsen wirkenden Ministerkrisis gewesen ist. Sie ist vorüber, und wir würden lieber nicht daran denken, wenn nicht schon wieder von den Feinden derselben aus ihrer nicht bestimmten Aussage darüber Veranlassung zur Unzufriedenheit und Mißtrauen gezogen würde. Alle anzuführenden Gründe beruhen nur auf Vermuthung, da die Minister, wie bereits erwähnt, nichts Bestimmtes von sich gaben. Nur wer schon im Voraus auf den Charakter des Ministerii und den der Kammer aufmerksam war, kann der Bestimmtheit in seiner Vermuthung näher kommen.

Betrachten wir zuvörderst die aufgestellten Gedanken näher. Es waren:

- 1) Ein Conflict mit der Krone? — Dem widersprechen die Minister selbst, und dem kann man wahrlich glauben.
- 2) Die Intrigue der Camarilla? — Diese könnte doch nur durch die Krone Einfluß haben, hebt sich also mit der ersten Voraussetzung auf.
- 3) Fremder Einfluß, preussischer oder österreichischer? — Das sächsische Ministerium besteht doch wahrlich aus Männern, denen man vertrauen kann, daß sie ihre Stellung als sächsische Minister richtig erkennen und solchem Einfluß Widerstand zu leisten befähigt sind, auch im schlimmsten Falle sicher wissen, daß sie nur mit dem Reichsministerium in Eintracht zu stehen haben.
- 4) Disharmonie der Persönlichkeiten? — Dann würde nicht das Gesamtministerium abtreten.

Doch ein Grund muß vorhanden gewesen sein.

„Das Ministerium hat seine Stellung über den Parteien eingenommen, und nur einem solchen ist es möglich, sich zu halten und lange zu bestehen, denn keine Partei hat Ursache, es zu stürzen. Jede Partei ist dem Zu- und Abnehmen unterworfen. Ein Partei-Ministerium würde nur so lange existiren, als die ihm günstige vorherrschend sei, unbeachtet wie wenig und wie nutzlos das Wirken sein möchte. Deshalb bemühe man sich auch nicht, wie allerdings geschehen, dasselbe mit Gewalt herabzuziehen zu einer Partei: es ist nicht möglich, Jemand wider seinen Willen in die Partei zu ziehen, aber wohl ihn durch solche Bemühungen zwischen dieselben zu stellen, und das ist die gefährlichste Stellung eines Staatsmannes, in welche er ohne alles Verschulden gerathen und aufgerieben werden kann. Als das Ministerium sein Wahlprogramm erließ, welches mit keinem der herrschenden Parteien im vollen Einklange steht, wurde es doch von der einen Seite auf eine eigenthümliche Weise zu dem ihrigen gemacht. Man übersah die mit dem eigenen Programm streitigen Punkte und beutete nur das aus, was mit dem der andern Partei im Widerspruch stand. Bewies man hierdurch eigene Unselbstständigkeit und politische Unfähigkeit, da man sich erst als wirklich sicher betrachtete, weil es die andere Partei nicht sein sollte, so auch Kurzsichtigkeit oder Falschheit (mögen die unterscheiden, die es wissen), weil man an dem zog und rüttelte, was man zu stützen versprach. Man verfolgte blind seinen Parteizweck auf Kosten des Ministeriums, auf Kosten der Sachsen Wohl. Die Regierung erkannte das Mißliche und schwieg, und so kam es, daß man von der andern Partei (die sächsische Kammermajorität) das Ministerium als mit der Ausdeutung zufrieden und einverstanden betrachtete. Und wie man den Mann nimmt, so giebt er sich, und umgekehrt, wie er sich giebt, so wird er genommen. Daraus entsprang die Lage des Ministeriums, die ihm im Verhältniß zu den Kammern wie für das Volk segenslos erschien.“

Mögen die Parteien zeigen, daß es ihnen ernstlich um das Wohl des Volkes zu thun ist und nicht durch unvorsichtiges Handeln und Verfolgen der Parteizwecke das Gegentheil heraufbeschwören. Möge die Kammermajorität sich nicht blenden lassen durch ein dem Ministerium aufgestecktes Panier und sich von deren eigener Farbe überzeugen. Glauben wir ohnedies schon, daß die Kammern und das Ministerium bei gegenseitiger Offenheit recht gut mit einander gehen können, so mahnen wir dennoch, auf Frankfurt und die nun zweifellos daliegende Gestaltung Deutschlands zu blicken!!! — Möge das Ministerium seinerseits sich nicht aus seinem Standpunkte über den Parteien herausreißen lassen und die Kammermajorität als das betrachten, was sie ist. Seine Bahn wird ohne Parteeinfluß von Bestand, sein Bestehen der Segen Sachsens, der Segen der Revolution sein.

Ein paar erläuternde Worte über den Neubau vor dem Thomasthor.

Der früher *) ertheilten Zusage gemäß wollen wir uns erlauben, über den Neubau vor dem Thomasthor nachstehend einige detaillirte Erläuterungen zu geben.

Die Hauptabsicht bei diesem ansehnlichen Gebäude geht dahin, den Bewohnern Leipzigs überhaupt und dem dasigen Gewerbestande insbesondere einen angemessenen Vereinigungspunct für nützliche Leistungen jeder Art zu eröffnen.

Seit einer Reihe von Jahren schon hat der Unternehmer, wie sein ausgegebenes Programm besagt, mit der Verwirklichung der Aufgabe sich beschäftigt, in und für Leipzig ein Institut zu begründen, in dessen umfassenden Räumen die vielfachen Geschäftskreise gemeinnütziger Thätigkeit, materieller Bestrebungen und anziehender Unterhaltung zu gegenseitiger Wechselwirkung auf angemessene Weise sich vereinigen lassen.

Um diese Aufgabe zu lösen, bedurfte es vor Allem eines günstig gelegenen Locals.

Das für den fraglichen Neubau verwendete Grundstück vor dem Thomasthore, an dem besuchtesten Theile der Promenade, welche von dem Mittelpuncte der innern Stadt nur ein paar hundert Schritte entfernt ist, bot sich hierzu als höchst geeignet dar; gleichzeitig aber empfahl sich dieses Areal auch durch ausreichende Größe, da es einen Flächenraum von zehntausend Quadratellen umfaßt.

Ein zweites Erforderniß für die entsprechende Lösung der fraglichen Aufgabe war die Aussicht darauf, daß in unserem Leipzig eine hinreichende Anzahl von thätigen, strebsamen Männern sich zu dem Endzweck vereinigen werde, die auf einem so passenden Plage in geeigneter Ausstattung eröffneten Localitäten zu einem Sammelplage für die verschiedenen Kreise des fortbildenden, werththätigen und geselligen Lebens zu benutzen.

Der Unternehmer darf wohl hoffen, das Vertrauen bewährt zu erblicken, welches er hierbei auf den praktischen Sinn und die kräftige Wirksamkeit seiner Mitbürger setzt.

Es ist in unserem Leipzig schon manches nützliche Werk auf diese Art gelungen, und die tägliche Anschauung dessen, was unsere Väter und Großväter in dieser Rücksicht durch freundliches Zusammenwirken ermöglicht haben, kann uns nur zu wetteiferndem, ähnlichen Bemühen ermuthigen.

Damit nun aber die Bewohner Leipzigs, so wie die Gesamtheit derer, welche bereits durch irgend einen Verein zu nützlichen Zwecken unter sich näher verbunden sind — desto entschiedener sich aufgefördert finden, die durch den fraglichen Neubau beabsichtigte Centralhalle des industriellen, geselligen und commerziellen Lebens ihrerseits durch thätige Theilnahme bestens zu unterstützen, wollen wir über die einzelnen Bestandtheile der Halle selbst hier noch etwas Näheres bemerken.

Es beabsichtigt der Unternehmer, wie wir hören, in dieser Centralhalle folgende verschiedene Etablissements auf eine zweckmäßige Weise zu vereinigen:

I. Eine Industrie-Halle, in welcher durch eine Anzahl von mäßig großen Verkauflocalen ein permanenter Bazar gebildet wird, der ebensowohl die mancherlei Bedürfnisse jeder gewöhnlichen bürgerlichen Haushaltung, als die verschiedenartigen Erzeugnisse des Luxus und der Mode umfaßt, und zugleich durch die Mannichfaltigkeit seiner Schaustellungen, den Reiz der Umgebungen und den wohlthuenden Gesamteindruck seiner plastischen Schönheit einen gern besuchten Sammelplatz für schau- und kauflustige Spaziergänger darbietet.

II. Eine Börsen-Halle für Anfragen und Nachweise, ertheilung über merkantilsche und industrielle Verhältnisse, so wie eine permanente Verkaufsausstellung von Meisterstücken und andern vorzüglichen Kunst- und Gewerbszeugnissen. Diese Ausstellung wird besonders für angehende Gewerbsbürger zweckdienlich sein, da dieselben oft den größten Theil ihrer mühsamen Ersparnisse auf die Herstellung solcher Meisterstücke zu verwenden genöthigt sind und häufig Jahre lang dieselben nicht verwerthen können, hierdurch aber im freudigen Betriebe ihres Geschäfts gleich bei dessen Beginn sich bedeutend gehindert sehen; wogegen sie nun in dieser Halle eine gute Gelegenheit zu schnellem Umsatz ihrer Erzeugnisse dargeboten erhalten, während gleichzeitig auch das kauflustige Publicum, welches ausgezeichnete Producte des Kunst- und Gewerbsfleißes zu besitzen wünscht, neben der Einladung zum An-

*) in Nr. 304 d. Bl. v. vor. J.

kauf eine wesentliche Garantie für die Güte des Erkauften insofern empfängt, als hier stets nur eine Auswahl von solider Waare zu seiner Verfügung gestellt wird. Damit verbunden ist eine Reihe von National-Salons, zum geselligen Verkehr für diejenigen sich hier aufhaltenden Fremden, die einen vertraulichen Vereinigungspunct zum Zusammentreffen mit ihren Landsleuten in und außer der Messzeit sich hier eröffnen zu sehen wünschen; Salons, die gleichzeitig als nationale Lesekabinets organisiert werden. In gleicher Weise wird auch eine Fortbildungsanstalt hier Platz ergreifen, in welcher alle diejenigen zweckdienliche geistige Unterhaltung finden, welche aus eigenem Interesse dieselbe wünschen.

III. Eine Vereins-Halle für Versammlungen, Ausstellungen und Schaugebungen der verschiedensten Art, sowohl zum allgemeinen Endzweck geselliger Unterhaltung, als im besonderen Interesse der Wissenschaft und Kunst, des Handels und der Gewerbe, so wie für den gemeinsamen Genuß von Concerten, Bällen, Maskeraden und anderen Reunionen.

Um diese geselligen Zwecke zu begünstigen, wird in einem mäßig großen Saale ein besonderes Athenäum eröffnet werden, d. h. ein Sammelplatz für abwechselnde Vorträge, Experimente und Productionen bereits selbstständig bestehender wissenschaftlicher, Kunst-, Handels-, Gewerbs- und ökonomischer Vereine, so wie ein Vereinigungspunct für gesellige Unterhaltung in kleineren Kreisen. Hieran wird zugleich ein Odeon für musikalische Vorträge und Productionen der bildenden Kunst sich anschließen. Auch sollen mit diesen beiden letzteren Anstalten zunächst Privatsammlungen von wissenschaftlichen und Kunstgegenständen, die zu instructiver Belehrung dienen, auf eine angemessene Weise in der Art verbunden werden, daß sie für die allgemeine Benutzung leicht zugänglich sind. Die über diesen Localitäten befindliche Etage wird sich zu fashionablen Wohnungen u. s. w. eignen; auch werden alle diese zur Vereinshalle gehörigen Localitäten selbst in wohlgeordnetem Zusammenhange ein Casino von ganz neuer Eigenthümlichkeit bilden, gleichwohl aber für kleinere Kreise unter sich selbst doch wieder auf geeignete Weise zu trennen sein.

IV. Eine Anstalt zum Gebrauche von Molkencuren und Bädern. Hier sollen außer einem, zu jeder Jahreszeit benutzbaren Schwimm-Bassin kalte und warme Bäder in beliebiger Verschiedenheit sich vorfinden. Zur allgemeinen Unterhaltung wird ein Wintergarten für Naturfreunde mit einer Blumen- und Frucht-Halle in diesem Local vereinigt werden. Auch soll eine englische Anlage mit Bohlangang und Terrasse das Promeniren in diesem Theile des Gesamt-Local's desto angenehmer machen.

So viel wir wissen, hat bis jetzt noch keine deutsche Stadt eine derartige Anlage aufzuweisen. Es wird also, wofern der Plan in dem ganzen, so eben bezeichneten Umfange zur Verwirklichung kommt, unser Leipzig dadurch ein Etablissement erhalten, das einzig in seiner Art genannt werden kann. Bringen wir nun in Anschlag, daß gerade Leipzig seiner überaus günstigen Lage wegen in seiner Vergrößerung als Handelsstadt mit den bedeutungsvollsten Aussichten für die Zukunft vorwärts schreitet, und daß ihm in dieser Stellung sociale Etablissements von so großartigem Umfange nicht allein zur Zierde gereichen, sondern auch den vielfachsten Vortheil gewähren müssen, so liegt es auf der Hand, wie sehr es dem eigenen Interesse unserer Stadt gemäß sein dürfte, ein so wahrhaft nützlich Unternehmern befördern zu helfen, und recht entschieden dahin zu streben, daß die jetzt empor steigende Central-Halle zum practischen Mittelpuncte gemeinsamen nützlich Wirkens erhoben werde. Es wäre dies um so mehr zu wünschen, da hiermit dieses gemeinschaftliche Wirken gleichzeitig auch ein würdiges geistiges Relief bekäme, in wie fern in denselben Räumen auch eine Reunion für den allgemeinen geselligen Verkehr begründet würde. B.

Erklärung.

(Eingefendet.)

Der Herr Landtagsabgeordnete Dr. Berthold, Mädchenlehrer aus Döbeln, spricht sich (S. 61 der Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags Nr. 5.) in der dritten öffentlichen Sitzung der 2. Kammer den 20. Januar a. e. sehr beleidigend

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

I. Montag d. 12. Febr. Ab. 6 U. I. R. T. — — — A.

gegen einen Theil der Staatsbürger, die Königl. Sächsische Gensd'armerie aus, wo er sagt:

„— seitdem aber die Einheit angefangen hat, ein ganz verdächtiges Gensd'armen-Gesicht zu machen, seitdem ihr Glanz zurückgegangen ist, wie Mondenschimmer u.“ —

Warum muß es ein ganz verdächtiges Gensd'armen-Gesicht sein? Ich habe bei einer Dienstzeit von fast 26 Jahren bei der Gensd'armerie nie nothwendig gehabt, ein verdächtiges Gesicht zu machen, — man müßte denn etwa einmal andere Gesichtszüge aus bloßer Verwunderung über das derzeitige Thun und Treiben gezeigt haben; auch wird man sich da ruhig deshalb darüber wegzusehen verstehen; — es könnte doch ein Gesicht eines völlig tüchtig ausgebildeten rothen Republikaners dies eben so gut und noch besser verrichten; ist etwa der Gensd'arme im Wege? Dieses glaube ich nicht; denn ein Gensd'arme, vulgo Polizei, ist eben ein so nützlich Mädchen in der Staatsuhr als wie ein Lehrer u., und wird dies auch zu allen Zeiten bleiben, wenn auch unter einem andern gewünschten, vielleicht vielbeliebten republikanischen Namen oder Titel. Weshalb diese öffentliche Anfeindung? — Das ist nicht sehr edel von einem Landtagsabgeordneten in der Kammer öffentlich gesprochen. Ich wenigstens weise diese „offene“ Anfeindung meines Standes mit edlem Mannesstolz zurück. —

Niemand und keine Zeitgelüste sollen und werden mich abtrünnig machen von meinem schon 38 Jahre lang gegangenen geraden Wege, den ich mit dem Eide besiegelt habe, meinem über Alles geliebten und hochgeachteten König und dem Vaterlande treu zu dienen, dem ich auch schon mit meinem Blut gedient habe und dienen werde, bis ich nicht mehr kann.

Diese „nicht gelehrte“ Zurückweisung mag zur Humanität gegen Jedermann, Gutes fördernd, wirken. Dieser meiner Gesinnung und auch öffentlichen Aussprache schließen sich gewiß in unserem geliebten Vaterlande nicht wenig bescheidene moralisch-gesunde Ehrenmänner meines Standes an.

Eisenbahn-Polizei-Bureau zu Großbauchitz bei Döbeln am 30. Januar 1849.

Sigismund Dehme,
Königl. sächsischer Gensd'arme, vormalig Unterofficier in der K. S. Armee, der 4 Feldzüge, incl. den Russischen 1812, mitgemacht hat u. ehrenvoll verabschiedet worden ist.

Zur Berichtigung.

(Eingefendet.)

Es ist nicht zu loben, wenn man, um eine Wahl in seinem Sinne hervorzurufen, über einen Mann ein so keckes und apodiktisches Urtheil ausspricht, wie gestern über den Pfarrer M. Braune aus Zwethau geschah, daß er der streng wittenbergischen orthodoxen Richtung angehöre. Der Verfasser jenes Artikels, in welchem dies zu lesen war, hat dieses Urtheil Gott weiß woher geschöpft, nur nicht aus jenes Mannes Schriften, nicht aus seiner Gastpredigt, gewiß auch nicht aus dem Umgange mit ihm, denn aus diesen drei allein gültigen Quellen eines Urtheils über ihn, oder auch nur aus einer derselben geht hervor, daß von dem, was schroffe Orthodoxie zu nennen wäre, nichts in Herrn M. Braune zu finden ist, wohl aber eine mit gründlicher geistiger Bildung gepaarte Milde.

Uebrigens wird dieses hier mitgetheilt, weder um eine Wahl zu provociren, noch um eine zu hintertreiben, sondern um das Urtheil der hiesigen Gemeinde vor einer Unrichtigkeit zu bewahren.

Dr. G.

Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Januar 1849.

Es wurden bei der Sparcasse
20,127 Thlr. 7 Ngr. 1 Pf. eingezahlt und
5,388 „ 14 „ 3 „ zurückgezogen,
überhaupt aber 1,296 Bücher expedirt.

Das Leihhaus hat auf 3,146 Pfänder
10,709 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und
für eingelöste 2,639 Pfänder
9,309 Thlr. 15 Ngr. zurück empfangen.

Vom 3. bis 9. Februar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabends den 3. Februar.

Christiane Charlotte Voigtel, 74 Jahre alt, Doctors und Bergphysisi in Eisleben Witwe, in der Petersstraße.
 Albert Freystadt, 48 Jahre alt, Bürger und Kaufmann, an der Pleiße.
 Auguste Fischer, 36 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, im Jacobshospital.
 Karl Gottlieb Picht, 64 Jahre alt, Schneidergeselle, am Fleischerplaz.
 Karl Otto Kampf, 3 Jahre alt, Lohnkellners Sohn, im Böttchergäßchen.
 Heinrich Karl Ferdinand Witschel, 13 Tage alt, Handarbeiters Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.
 Ein unehel. todtgeb. Mädchen, am Neukirchhofe.

Sonntags den 4. Februar.

Karoline Frommhold, 71 Jahre alt, Bürgers, Friseurs und Hausbesizers Witwe, in der Petersstraße.
 Jungfrau Wilhelmine Franziska Krenzel, 35 Jahre alt, Königl. Preuß. Kreiseinnehmers hinterlassene dritte Tochter, am Neukirchhofe.
 Christian Julius Gustav Möller, 1 $\frac{3}{4}$ Jahr alt, Bürgers, Zimmergesellsens und Hausbesizers Sohn, in der Lindenstraße.
 Jungfrau Johanne Aurelie Köhler, 24 Jahre alt, Dienstmädchen aus Gera, im Johannishospital.
 Johanne Auguste Schlegel, 55 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Einwohnerin, in der großen Fleischergasse.

Montags den 5. Februar.

Karl Heinrich Julius Päßler, 23 $\frac{1}{4}$ Jahre alt, Handlungscopist, im Brühl.
 Louise Wilhelmine Emma Feller, 4 Wochen alt, Bürgers und Schenkwrths Tochter, in der kleinen Fleischergasse.
 August Geißler, 23 Jahre alt, Schneidergeselle aus Liebstadt, im Jacobshospital.
 Franz Zechmann, 1 Jahr 6 Wochen alt, Bademeisters Sohn, in der Frankfurter Straße.
 Johanne Bertha Braun, 70 Jahre alt, Schneidergesellsens Witwe, in der Dresdner Straße.
 Ferdinand Oscar Schönherr, 18 Wochen alt, Zimmergesellsens Sohn, in der Ulrichsgasse.
 Ferdinand Robert Taubert, 8 Wochen alt, Zimmergesellsens Sohn, in der Friedrichstraße.

Dienstags den 6. Februar.

Gustav Müller, 24 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bäckergeffelle von hier, am Neukirchhofe.
 Johann August Schumacher, 48 Jahre alt, Handarbeiter in Großschöcher, im Jacobshospital.
 Karl Mauritius Moosdorf, 59 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Maurergeffelle, am Glockenplaz.

Mittwochs den 7. Februar.

Christian Benno Steiger, 18 Jahre alt, Rittergutsbesizers in Barnitz bei Meissen hinterlassener Sohn, in der Universitätsstraße.
 Marie Natalie Knoth, 2 $\frac{1}{2}$ Jahre alt, Oberpostamtseinnehmers Tochter, in der Tauchaer Straße.
 Johann Christian Pösch, 30 Jahre alt, Bürger und Einwohner, im Jacobshospital.
 Wilhelmine Conradine Kellström, 68 Jahre alt, Buchdruckers Witwe, im Jacobshospital.
 Therese Rosine Diege, 23 Jahre alt, Handarbeiters Ehefrau, in der neuen Straße.
 Ein unehel. Mädchen, 21 Wochen alt, in den Thonbergstraßenhäusern.

Donnerstags den 8. Februar.

Johann Gottlob Wenzel, 48 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Bürger und Schenkwrth, im Brühl.
 Johann Gottlieb Richter, 72 $\frac{3}{4}$ Jahre alt, Aufladerherr, am Neukirchhofe.
 Friedrich Hauschild, 62 Jahre alt, Barbiergeffelle, in der Gerbergasse.
 Johann Hugo Felix Katsch, 4 Monate 8 Tage alt, Bürgers und Goldschlägers Sohn, im Thomasgäßchen.
 Sophie Wilhelmine Richter, 29 Jahre 5 Monate alt, Hausmanns hinterlassene Tochter, in der Neudniger Straße.

Freitags den 9. Februar.

Christiane Friederike Schmidt, 40 Jahre alt, Bürgers, Gasthalters und Hausbesizers Ehefrau, in der Gerbergasse.
 Sophie Elisabeth Münzengruber, 67 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters geschiedene Ehefrau, im Brühl.
 Auguste Therese Heinrich, 44 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Ehefrau, in der Gerbergasse.
 Emma Henriette Bier, 3 Jahre 1 Monat alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Reichstraße.
 Ernst Louis Hönemann, 10 Monate alt, Bürgers und Fleischwaarenhändlers Sohn, in der Magazingasse.
 Gottlob Hübschmann, 30 Jahre alt, Bäckergeffelle aus Plauen, im Jacobshospital.
 Ein Knabe, 36 Stunden alt, Friedrich Wilhelm Bunnacks, Handarbeiters Sohn, in der Windmühlengasse.
 Ein todtgeb. Knabe, Karl Rose's, Ziegeldeckers Sohn, in den Thonbergstraßenhäusern.

16 aus der Stadt, 18 aus der Vorstadt, 7 aus dem Jacobshospital; zusammen 41.

Vom 3. bis 9. Februar sind geboren:

17 Knaben, 14 Mädchen; 31 Kinder, worunter ein todtgeborener Knabe und ein todtgebornes Mädchen.

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach

Dresden: 6 U. Morgens, 12 $\frac{1}{2}$ U. Mittags, 5 U. Nachm.
 Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 $\frac{1}{2}$ U. Abends.) Von
 Riesa und Dschag früh 6 Uhr.

Anschluß von Dresden nach Pirna: 8 U. früh, 12 U. Mittags
 5 U. Nachm., 10 U. Abends.

" " Dresden nach Görlitz 6, 10, 1 $\frac{3}{4}$ 5 Uhr.

" " Görlitz nach Berlin 10 Uhr 22 Min. Vorm., Nacht-
 personen zug nach Hamburg 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends,
 nach Breslau 1 Uhr 38 Min. Nachmittags,
 Nachtpersonen zug nach Wien 5 $\frac{1}{2}$ Uhr früh.

" " Riesa nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,
 2 $\frac{1}{2}$ U. Nachm., 7 U. Abends.

" " Löbau nach Zittau 9 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{4}$, 7 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Berlin über Rödera (Riesa): 6 $\frac{1}{2}$ U. früh und 2 U. Nachm.

Reichenbach und Zwickau, Plauen und Hof: 7 Uhr früh,
 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Mittags (bis Plauen 5 Uhr Nachmittags).

Magdeburg: 6 U. Morgens, 11 $\frac{1}{4}$ U. Vorm., 5 U. Nachm.
 Güterzüge 7 $\frac{1}{2}$ U. Morgens, 5 $\frac{3}{4}$ U. Abends. Nachtzug
 9 $\frac{1}{2}$ U. Abends, an den sich der 1 U. Morgens von Magde-

burg nach Berlin ohne Wagenwechsel, und der von ebendasselbst
 um 2 $\frac{3}{4}$ U. Morgens nach Eöln gehende Zug anschließt.

Anschluß von Halle nach Eisenach 7 Uhr Morgens, 1 $\frac{3}{4}$ Uhr Nachm.
 (bis Erfurt 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Abends).

" " Cöthen nach Bernburg 6 $\frac{1}{4}$ Uhr Morgens, 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
 Nachm., 7 $\frac{1}{4}$ Uhr Ab.; nach Berlin 6 $\frac{3}{4}$ U. Mor-
 gens, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm. direct ohne Aufenthalt in
 Jüterbog; nach Wittenberg 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,
 Hannover, Harburg, Bremen, Minden
 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Vorm., nach Halberstadt, Braun-
 schweig, Hannover 3 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm.

" " " nach Berlin über Potsdam 12 Uhr Mittags
 5 $\frac{1}{4}$ Uhr Nachm., 1 Uhr Morgens.

Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.

Städtisches Kunstmuseum in der 1. Bürgerschule, geöfifnet
 von 10 $\frac{1}{2}$ — 3 Uhr.

Ausstellung zum Besten der hiesigen brodlosen Ar-
 beiter 10—4 U. (Hainstraße, großes Joachimsthal, 1. Etage.)

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 U.

Theater. (91. Abonnementsvorstellung.)
(Neu einstudiert)

Prinz Friedrich von Somburg,
oder:

Die Schlacht bei Febrbellin,
Schauspiel in 5 Acten von Heinrich von Kleist.
(In Scene gesetzt vom Oberregisseur Herrn Barthels.)

Personen:

Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg,	Herr Keller.
Die Kurfürstin	Fräul. Kanow.
Prinzessin Natalie von Dranien, seine Nichte, Chef eines Dragoner-Regiments,	„ Gen.
Feldmarschall Dörfling	Herr Paulmann.
Prinz Friedrich Arthur von Somburg, General der Reiterei,	„ Richter.
Obrist von Kottwitz, vom Regiment Prinzessin von Dranien	„ Wohlbrück.
Senings,	„ Ludwig.
Graf Truchß,	„ Biderf.
Graf Hohenzollern, von der Suite des Kurfürsten, von der Goltz,	„ von Olhegraven.
Graf Georg von Sparrn,	„ Guttman.
Stranz,	„ Stürmer.
Siegfried von Mödner,	„ Kay.
Graf Reuß,	„ Saalbach.
Erster	„ Simon
Zweiter	„ Krüger I.
Dritter	„ Bittner.
Ein Wachtmeister	„ Schrader.
Wittwib, Hof-Cavalier,	„ Hofmann.
Ein Hof-Cavalier	„ Wilde
Hoffräulein Fock	„ Mönch.
Erster	„ Fräul. Hanff.
Zweiter	„ Zeimer I.
Ein Bauer	„ Müller.
Ein Weib	Herr Schmidt.
Officiere. Hof-Cavaliers und Damen. Corporale. Reiter. Pagen. Excente. Volk jedes Alters und Geschlechts.	Frau Paulmann.

Montag den 12. Februar: **Der artefische Brunnen,**
Zauberposse in 4 Acten von G. Käder.

Berliner Börse, den 9. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Volleingezahlte:			Nieder-Schles. 40	—	71½
Amsterd. Rotterd. 40	—	—	Niedersch. Pr. 40	—	86½
Berg-Mark . . . 40	—	57½	do. do. 50	—	98½
Berlin-Anhalt A. u. B.	—	78	40. Prior. Ser. III 50	—	95½
do. Prior.-Actien 40	—	87½	Nieders. Zweigb. 40	—	—
Berlin-Hamburg do.	—	59½	do. Prior. 50	—	—
do. Prior. . . 40	—	91	Nordb. Fried. Wilh. 40	—	37½
do. Potsd.-Magd. 40	58½	—	Nordbahn (K. F.) 40	—	—
do. Prior. A. u. B. do.	—	63½	Oberschles. A. 30	—	93½
do. do. . . 50	—	94½	do. Prioritäts . 40	—	—
do. Stettin . . .	—	88½	Oberschles. B. 30	—	93½
Breslau-Freib. 40	—	—	Pr. Wh. (St. Vhw.) 40	36½	—
do. do. Prior. . do.	—	—	do. Prioritäts . 50	80½	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Rheinische . . .	—	50½
do. Prior.-Actien 50	—	—	Rhein. Prior. Sim. 40	—	—
Coln-Minden . . 40	—	79	do. Prior. . . 40	—	—
do. Prior.-Act. 40	93	—	dgl. v. Staatgar. 30	—	—
Craacu-Oberschl. 40	—	—	Sächs.-Baiersche 40	—	—
Düsseld.-Elberf. 50	—	—	Sächs.-Schles. do.	—	—
do. do. Prior. . 40	—	—	Stargard-Posen 40	—	70½
Freiw. Anleihe 50	—	—	Thüringische . . 40	—	50½
Kiel-Altona . . do.	88	—	Thüring. Pr.-Act. 40	86	—
Magdb.-Halberst. do.	—	—	Wilh.-Bahn . . 40	—	—
Magdeburg-Witten- berge . . . 40	—	—	do. Prioritäts . 50	—	—
Mail.-Venedig . 40	—	—	Zarskoie-Selo, fr. Z.	—	—
			Bank-Antheile 40	—	91½

Die günstigen Pariser Berichte bewirkten eine Besserung aller soliden Actien, besonders aber der Prioritäten. Auch Fr. Wilh. Nordbahn waren besser, Mecklenburger dagegen, in Folge ihres Rückgangs in Hamburg, merklich niedriger.

Berlin, 9. Febr. **Getreide:** Weizen nach Qualität 55 - 60. Roggen loco 26½ - 27½, pr. Frühjahr 22 Pfd. 27½ bez. Gerste große 22 - 23, kleine 18 - 20. Hafer loco nach Qualität 14 - 15½, pr. Frühjahr 48 Pfd. 14½ Br. Rüböl loco 13½ bez. u. Br., pr. Febr. 13½ - 13½, Febr.-März 13½ - 13. März-April 12½ bez. u. G., April-Mai 12½, 12½, Mai-Juni do., Juni-Juli 12½ - 12½, Juli-August 12½ - 12½, Sept.-Oct. 12½ Br. u. bez., 12½ G. Leinöl loco 10 bez., April-Mai 10 Thlr. bez.
Spiritus loco ohne Faß 14½ - 14½ bez. pr. Febr. 14½ Br., pr. März 14½, pr. Frühjahr 15½ - 15, Mai-Juni 16 Br.

Leipziger Börse am 10. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	88½	—	Leipzig-Dresdner .	97	—
pr. Messe . . .	—	—	Löbau-Zittauer . .	—	—
Berlin-Anhalt La. A.	78½	—	do. Lit. B.	—	—
pr. Messe . . .	—	—	Magdeb.-Leipziger	168	—
do. La. B.	—	—	Sächs.-Schlesische	75½	—
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Baiersche .	—	78½
Chemnitz-Riesaer .	—	22½	Thüringen	—	—
do. 10 f-Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . .	—	—
do. 100 f-Sch. Pr.	—	—	Wien-Pesther . . .	—	—
Coln-Minden	7½	—	Anb.-Dess. Landesb.	—	102
pr. Messe	—	—	Ungar. Central . .	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	38½	—	Preuss. Bank-Anth.	91	—

Leipzig den 10. Februar.
Getreide. Weizen loco pr. Wispel 50 51, Roggen loco pr. Wispel 26 ausgeboten. Gerste loco pr. Wispel 24, Hafer loco 1½ Thlr pr. Dresd. Scheffel. Rüböl loco 13½ G., Febr.-März, März-April, April-Mai und Mai-Juni 13½ G., Sept.-Oct. 13½ nominell, Leinöl 11, Mohndöl 19½, Leinuchen - Thlr., Saaten: Kaps und Rübsen nicht offerirt. Spiritus loco 19½ - 19½ Thlr.

London, den 6. Februar.
30 Consols baar und auf Rechnung 91½.
Paris, den 7. Februar.
50 Rente baar 77. 75.
pr. Ultimo 77. 75.
30 " " 46. 75.
pr. Ultimo 46. 90.
Nordbahn 400. - Bankactien 174½.

Bekanntmachung.

Aus einer in der Burgstraße alhier gelegenen Wohnung sind in der Zeit vom 26. bis zum 28. vor. Mts. die nachstehend verzeichneten Effecten gestohlen worden, weshalb wir Jedermann um Mittheilung derjenigen Umstände ersuchen, welche zur Entdeckung des Diebes oder des Gestohlenen führen können.
Leipzig, am 10. Februar 1849.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel, Pol.-Dir.

- Kermes Act.
Verzeichniß der gestohlenen Effecten.
- 1) Ein Frauenmantel von braun, grau und lilla schattirtem wollenen Zeuge, durchaus wattirt, im Hintertheile mit rother Seide gefüttert, mit Franssen sowie Gort besetzt, auch mit Klappen und mit Zuge versehen;
 - 2) ein dergl. von schwarzgrundigem, blau, weiß und graucarrirten wollenen Zeuge, durchaus wattirt, grün gefüttert, mit 2 Kraagen und mit Franssen besetzt, auch mit einer Tasche versehen;
 - 3) ein schwarzer mit Atlas aufgepußter Sammtthut nebst einem mit roth- und weißgestreiftem Bande versehenen Spigenmüßchen;
 - 4) ein dergl., mit Atlas und Spigen aufgepußt, ebenfalls mit Spigenmüßchen versehen und
 - 5) ein schwarzer Halbschleier mit Kante.

Der Catalog zu der Gewandhaus-Auction wird am 15. Februar geschlossen.
Ferdinand Förster.

Bauholz-Auction.

Dienstag den 13. Februar Vormittags 9 Uhr sollen bei dem Gasthose zum deutschen Hause in Gordemitz bei Taucha circa 50 Stück Baustämme von 45 - 60 Fuß Länge und 9 - 14 Zoll mittl. Durchm., so wie auch circa 20 Schock Latten meistbietend verkauft werden.

Folgende Werke: Quintus Curtius mit französischer Uebersetzung; Eutropius; Octavius; Livius; Florus; Cicero; Virgil; Horaz; Tacitus; ferner: Youngs Nachtgedanken; Popens Lockenraub; Meyers Metaphysik; Rabeners Satyren; Kochs Botanik; Hermbstaedts Experimental-Chemie; Haagens Lehrbuch der Apothekerkunst; eine hebräische, eine griechische, eine lateinische und eine französische Grammatik; Rousseau Emile; Comédies de Térence; Télémaque; histoire de Charles XII.; Juvenal de Persius; griechisches Testament; Bailey englisch-deutsches Lexikon; The new Testament; Klopstocks Messias stehen höchst billig feil bei
C. Gerike, Frankfurter Straße Nr. 22.

Unerwartet des im März erscheinenden Rechenschaftsberichtes der

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

die Mittheilung, daß im verwichenen Jahre

301 Personen die Aufnahme mit 323,600 Thlr. nachsuchten,
97 = durch den Tod mit 102,600 = ausschieden,
225,300 Thlr. an Beiträgen und Zinsen eingenommen wurden,
89,400 = wiederum gegen hypothekarische Sicherheit ausgeliehen werden konnten.

Als natürliche Folge der verhängnißvollen Ereignisse des Jahres 1848 sind zwar die Anmeldungen neuer Mitglieder geringer, dagegen hat sich die Sterblichkeit unter den Mitgliedern, wenn gleich Mehrere ein Opfer der Cholera wurden, wesentlich günstiger gezeigt und die veranschlagte Norm nicht erreicht.

Anträge zu Versicherungen nehmen fortwährend an

Apel & Brunner,
Agenten für Leipzig und Umgegend.

Französischer und englischer Sprachunterricht.

S. Gövy, Pl. Fleischerg. 29, 2 Tr.

Mädchen von jedem Alter wird Unterricht gegeben im Stricken, Nähen, Sticken, Häkeln und Filzstricken hohe Straße Nr. 12 parterre links.

Etablissemens = Anzeige.

Einem geehrten Publicum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich unter heutigem Tage das von **Hrn. Herrmann Barth** geführte **Materialwaaren-, Tabak- und Cigarrengeschäft** ohne Activa und Passiva käuflich übernommen habe und dasselbe, verbunden mit **Destillations-Geschäft**, unter meiner Firma

Carl Flemming

fortführen werde.

Indem ich um geneigteste Berücksichtigung bitte, werde ich bemüht sein, durch gute und billige Waaren das mir zu schenkende Vertrauen zu rechtfertigen.

Leipzig, den 11. Februar 1849.

Ergebenst **Carl Wilhelm Flemming,**
Brühl Nr. 47, vis à vis der Ritterstraße.

Etablissemens.

Da ich mich als Schlossermeister auf hiesigem Plage etablirt habe, empfehle ich mich einem geehrten Publicum und verspreche bei solider und pünktlicher Bedienung die billigsten Preise.

G. A. Reinhardt, Schlossermstr., Brühl Nr. 35.

Anzeige.

Unter heutigem Tage bin ich aus dem bisher mit **Hrn. Tischlermeister Robert Müller** gemeinschaftlich geführten

Sargmagazin

ausgetreten und empfehle mich mit fertigen Särgen aller Art zu den billigsten Preisen.

Leipzig den 9. Febr. 1849. **Eduard Böhr,** Tischlermeister,
Königsstraße Nr. 5.

Bekanntmachung.

Ich mache hiermit einem handelnden Publicum die ergebene Anzeige, daß ich von heute an mit meinem Fuhrwerk nicht mehr im kleinen Fürstencollegium, Ritterstraße Nr. 14, stehe, sondern in der **hohen Lilie, Neumarkt,** bei **Herrn Gastwirth J. G. Scheibe,** welcher alle Bestellungen und Güter für mich annimmt und Spesen verlegt, wo ich jede Woche zwei Mal, Dienstags und Freitags, in Leipzig ankomme.

Leipzig, den 10. Februar 1849.

Hochachtungsvoll

Carl Ruppert, Botenfuhrmann aus Torgau.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publicum im Umfärben und Drucken aller Arten Stoffe in jeder beliebigen Farbe. Auch werden Neublesstoffe schön geglättet. Zugleich verspreche ich bei guter und schneller Bedienung die billigsten Preise.

NB. Zur Bequemlichkeit werden Marktrags in meiner Bude, vis à vis dem Rathhaus, welche mit meiner Firma versehen ist, selbige Gegenstände auch angenommen.

Franz Lobstädt, Färber, Serbergasse Nr. 10.

Glacé-, dänische, waschleberne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebleicht:
Königsplatz Nr. 17, dritte Etage
im goldnen Engel.

Den Herren Studirenden empfiehlt:

Neusilbersporen, Reitpeitschen, Stahlfedern, Taschentintenfässer, Gummihosenträger, Portemonnaies etc.

zu den möglichst billigsten Preisen

F. A. Ponda, Reichsstraße Nr. 52,
neben den Fleischbänken.

Echt engl. Ess-Bouquet

empfehlen in bekannter Güte

Friedrich Struve, Leipzig, Petersstraße Nr. 16.



Eine ausgezeichnete gute

China-Pomade

für Erhaltung, Stärkung und Erzeugung der Haare erhalten zum alleinigen Verkauf für Leipzig den Pot zu 7 1/2 Ngr.

Gebrüder Tecklenburg.

Maskenanzüge

für Damen, neu und elegant, sind zu verleihen bei

J. Hammer, Reichsstraße Nr. 45, 2. Etage.

Dominos und Fledermäuse

werden billig verliehen bei **P. Böttner,** Brühl Nr. 16, 1 Tr.

!!! Masken-Anzüge, !!!

Dominos und Fledermäuse sind billig zu verleihen Brühl 63, 4. Etage.

Elegante Maskenanzüge für Herren und Damen sind billig zu vermieten Raundörfchen Nr. 15, 3. Etage.

Maskencostüms für Herren und Damen und Dominos sind in Auswahl zu verleihen. **Schütz,** Nicolaisstr., St. London.

Hübsche Maskenanzüge für Herren und Damen werden zu ganz billigen Preisen verliehen Serbergasse Nr. 40, 2 Treppen.

Zu verleihen sind ganz feine Damen-Costüms, Baretts, Aufsätze, Dominos und Fledermäuse für Herren und Damen ganz billig in Auerbachs Hof bei **G. Hausmann.**

Zu gefälliger Beachtung.

Drei Meilen von Leipzig soll ein in einer der volkreichsten bedeutendsten Städte am Markte, unweit des Bahnhofes gelegener, ganz massiv gebauter, sehr besuchter Gasthof im besten Stande, mit 25 heizbaren schönen Zimmern, Kammern, Böden, Kellern, Stallungen für 30 Pferde und Inventario wegen herannahenden Alters des Besitzers um einen sehr civilen Preis unter den annehmlichsten Bedingungen gegen eine Anzahlung von 3-4000 fl ehebaldigst verkauft und alles Nähere darüber mündlich und auf frankirte Briefe mitgetheilt werden vom Herrn Finanz-Commissar **Adv. Jacobi** in Leipzig.

Ein Secretair von Birnbaumholz mit rundem Aufsatz und gut gehalten ist zu verkaufen Seitengasse Nr. 101 b in Reudnis.

Zu verkaufen ist ein Communalgardengewehr Friedrichsstraße Nr. 5, 2 Treppen.

Meubelstoffe pr. Elle von 4 Ngr. bis 10 Ngr., **Kattune** von 18 bis 36 Pf. pr. Elle, **Neue** Straße Nr. 14, 2. Etage.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in neuester Façon, größter Auswahl und zu den billigsten Preisen
im Fabriklager von **Leop. Chr. Weglar**, Leinwandhalle, Brühl Nr. 3 und 4.

Zu verkaufen liegen auf dem Rittergute Haynichen mehrere 100 Centner Heu.

Verkauf.

100 Schock einjähriger Birnensap, alle gesunde und schöne Stämmchen, beim Gärtner **Skardt** in Colditz.

Brennholz-Verkauf.

Gute trockene Brennholzer verkaufe ich von heute an zu folgenden Preisen:

Buchen $\frac{1}{4}$ lang	à Klasten 7 Thlr.	15 Ngr.
do. $\frac{3}{4}$ "	à " 9 "	20 "
do. 3 Fuß lang	à " 10 "	20 "
Birken $\frac{1}{4}$ lang	à " 6 "	20 "
do. 3 Fuß lang	à " 9 "	10 "
Ellern $\frac{1}{4}$ lang	à " 5 "	25 "
do. 3 Fuß lang	à " 9 "	5 "
Kiefern à Klasten zu 4 Thlr.	10 Ngr. 5 Pf. u. 5 "	5 "

J. G. Freyberg, Hospitalplatz, Zangenberg's Gut.

Fein gereinigten 90° Spiritus, à 5 Ngr. pr. Kanne, rohen Spiritus, 80°, à 3 $\frac{1}{2}$ Ngr. pr. Kanne, Weinspritt, besten, 6 Ngr., empfiehlt **S. Melzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

Kräftigen Java-Kaffee, à 6 Ngr.,

ff. Portorico, 6 $\frac{3}{4}$ Ngr.,

= Cuba, 7 $\frac{1}{2}$ Ngr. und 7 Ngr.,

= Ceylon, 8 Ngr., offerirt, von 4 Pfund an billiger, **S. Melzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

Grüne 10 Pf., Graupenstückchen 14 Pf., Fadennudeln 25 Pf. pr. Pfund, weiße Bohnen 16 Pf. pr. Kanne, Graupen 18, 20 Pf. pr. Pfund, Hirse 15 Pf. pr. Pfund, besten Schweizerkäse 7 Ngr., im Ganzen billiger, bei **S. Melzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

Beste Bayern empfiehlt **S. Melzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

Böhm. Fasanen stark und fett à Paar 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ u. 2 $\frac{1}{2}$ in frischer Waare Preußergäßchen Nr. 5.

* Von **C. Behrens** in Braunschweig erhielt ich frische Schlackwurst à Pfd. 13 Ngr., Knapp- oder Weißwurst à Pfd. 8 $\frac{1}{2}$ Ngr. **C. F. Kunze**.

* Rindsmaulsalat, ff. marin. Häringe mit Früchten, frische Sülze, Hamburger Rauchfleisch, gebratener Schinken, gekochtes Pökelfleisch, bei **C. F. Kunze**.

Gänseleber in Selé, portionenweise und in Formen, ist zu haben Frankfurter Straße Nr. 49, 1 Treppe.

Milchverkauf. Täglich ist warme unverfälschte Milch von früh 6 bis Abends 10 Uhr zu haben. Auch sind daselbst mehrere meublirte Stübchen an ledige Herren oder Damen zu vermieten Sporergäßchen Nr. 8.

7—9000 Thaler Stiftungsgelder sind gegen Mündelsicherheit und 4 $\frac{1}{2}$ Proc. Zinsen zu Ostern d. J. auszuleihen durch **Adv. C. S. Simon**.

12,000 Thlr. sollen gegen Hypothek — jedoch nur die erste eines größeren Landgutes — durch mich ausgeliehen werden, während ich zweimal 5000 Thlr. und 3000 Thlr. auf hiesige Grundstücke suche. **Dr. Schmutz**.

Offener Kellnerposten.

Als Geschäftsführer für eine Weinstube und Restauration wird ein gewandter Kellner mit 2—300 Thlr. baarer Caution zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht und eine angenehme Stellung ihm geboten. Hierauf Reflectirende erfahren auf Briefe unter Adresse A. L. 10. poste restante Leipzig das Nähere.

Für ein Gros- und Detail-Geschäft wird ein Lehrling zu nächste Ostern gesucht und giebt darüber Auskunft

Friedrich Müller, Sensal, Burgstraße Nr. 1.

Einem tüchtigen Uhrmacher-Gehilfen kann eine Stelle auswärts nachgewiesen werden durch **Ami Sandoz & Söhne**.

Gesucht wird von jetzt an ein ordentlicher Dienst als Köchin, wo möglich in eine Wirthschaft. Zu erfragen Peterschiesgraben, im Hofe 2 Treppen.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat die Schneiderprofession zu erlernen bei **Ch. Stäps**, Hainstr., Lederhof.

Gesucht wird zum 1. März ein junger Mensch, der die Kellerarbeit versteht und Zeugnisse seines guten Betragens beibringen kann. Hat sich zu melden bei **J. G. Bill** im Tunnel.

Gesucht wird sofort oder zum 1. März ein Kindermädchen Reudnitzer Straße Nr. 10 parterre.

Gesucht wird bis zu 60—70 Thlr. eine meßfreie Stube mit Kammer, separatem Eingang und Hauschlüssel, vorn heraus. Adressen unter A. B. bittet man Petersstraße, Stadt Wien parterre, abzugeben.

Pensions-Anerbieten.

Eine achtbare rechtliche Familie, welche durch ein Capital von 500 Thlr. ihren geschäftlichen Verdienst bedeutend erhöhen kann, ist erbötig, einer bejahrten Person, welche nicht vermögend genug ist, um durch Interessen den Unterhalt anständig zu bestreiten, Logis, Bedienung und guten Tisch unter billigen und angenehmen Verhältnissen zu gewähren, dasern man sich über ein Darlehn auf ein oder mehrere Jahre verständigen könnte. Hierauf Reflectirende belieben versiegelte Anfragen mit Aufschrift „R. W. Pension“ in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In einer anständigen Familie können einige junge Leute in Kost und Logis genommen werden. Näheres Katharinenstr. 28, 2. Et.

Vermietung. Zu vermieten ist zu Ostern eine Stube nebst Schlafstube (auch separatem Eingang) mit oder ohne Meubles. Das Nähere zu erfahren Klosterstraße Nr. 15, 3 Treppen rechts.

Zu vermieten

ist Lindenstraße Nr. 6 eine Etage vorn heraus mit 4 Stuben, Kammern, Küche, Bodenraum, Keller für 110 $\frac{1}{2}$ und zwei Wohnungen im Seitengebäude zu 60 $\frac{1}{2}$ und 70 $\frac{1}{2}$ jährl. von Ostern d. J. und zu erfragen daselbst beim Besitzer.

Zu vermieten sind zwei freundliche Familienlogis Mittelstraße Nr. 5, 1 Treppe hoch links zu erfragen.

Zu vermieten ist sogleich ein meublirtes Stübchen an einen Herrn. Zu erfragen Gewandgäßchen Nr. 1, 3 Treppen.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit Schlafstube, passend für 2 solide Herren, und eine Stube mit Kammer, beide außer Verchluß des Saales und meßfrei, im Brühl, Halle'sche Straßenecke Nr. 69, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein freundliches Familienlogis von zwei Stuben nebst Zubehör für jährl. 40 $\frac{1}{2}$ Reizer. Straßen- und kl. Burggassenecke Br. 9/822. Näheres 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine meßfreie sehr freundliche gut meublirte Wohnung, sogleich oder später zu beziehen, Reudnitzer Str. Nr. 9, 1. Etage.

Zu vermieten sind zwei schön meublirte Zimmer für einen oder zwei Herren in Lehmanns Garten, zweites Haus, 2. Etage rechts und das Nähere dort zu erfragen.

Zu vermieten ist ein schönes Familienlogis mit 3 Stuben nebst Kammern und allem Zubehör Weststraße Nr. 1656, Riedels Haus gegenüber hinter der Kathol. Kirche. Näheres beim Hausmann.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 42 des Leipziger Tageblattes.

Sonntag den 11. Februar 1849.

Zu vermieten ist eine Stube mit Kammer an ledige Herren, mit oder ohne Meubles, in Reichels Garten, neues Bad bei **Sehhardt**.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube mit freundlicher Aussicht lange Straße Nr. 11b, 3 Treppen.

Eine ausmeublirte Stube mit Alkoven ist an einen oder mehrere ledige Herren zu Oftern zu vermieten in der Nonnenmühle.

Ein Logis von 3 Stuben vorn heraus nebst Zubehör ist von Oftern an zu vermieten Gerbergasse Nr. 8.

Zu vermieten ist hohe Straße 2b eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammern und Zubehör; zu erfragen 1 Tr.

Ein fein meublirtes, sehr schönes Zimmer, mit Aussicht auf die Promenade und ferne Umgegend, ist sofort zu vermieten in der kleinen Fleischergasse Nr. 5, 3te Etage.

Ein Familienlogis von 3 Stuben und Zubehör zu 110 fl , desgleichen ein kleines zu 36 fl sind zu vermieten Dresdner Str. 28.

Zu vermieten sind von Oftern ab die Parterrelocalitäten Burgstraße Nr. 17, zu erfragen erste Etage.

Zu vermieten ist künftige Oftern die 3. Etage auf dem Königsplatz Nr. 19. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein Parterrelogis, für ledige Herren passend, und kann sofort bezogen werden Königsplatz Nr. 19. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

Zu vermieten ist ein heizbares meublirtes Stübchen mit separatem Eingang vorn heraus Querstraße Nr. 22, 2 Tr. links.

Zu vermieten und zu Oftern zu beziehen ist ein Logis von Stube nebst zwei Kammern und Holzbehältniß Ulrichsgasse Nr. 39/972.

Zu vermieten ist eine Stube und Schlafstelle für einzelne Herren Brühl Nr. 51, 3te Etage.

Zu vermieten ist große Windmühlenstraße Nr. 37 von Oftern d. J. die große, schön und bequem eingerichtete erste Etage nebst Gartengenuss, im Ganzen oder getheilt. Näheres parterre.

Zu vermieten ist zu Oftern eine Familienwohnung für 70 Thlr. im Gewandgäßchen Nr. 2, 2 Treppen, durch **Adv. Ernst Schmiedt**, Windmühlenstraße 29.

Zu vermieten ist eine grosse Erkerstube mit Nebenstube ohne Meubel und zu erfragen Grimma'sche Strasse 5/8, 2. Tr.

Ein Stübchen mit Zubehör ist als Schlafstelle für solide Miether offen Brühl Nr. 83, im Hofe 1 Treppe.

Zu vermieten ist ein kleines Logis im Schuhmachergäßchen Nr. 1. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Zwei trockne helle Niederlagen sind zu vermieten Petersstraße Nr. 2, daselbst zu erfragen in der Tuchhandlung.

Zu vermieten sind zu Oftern mehrere Familienlogis von 50—80 Thlr. in der Reudniger Straße Nr. 16, 2 Treppen links.

Offen sind drei Schlafstellen Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen.

Marionetten- u. Metamorphosentheater.

Bei Herrn **Müller** in der Oberschenke zu Eutritzsch haben wir die Ehre auszuführen Sonntag d. 11. Febr. auf vieles Verlangen zum letzten Mal: **Doctor Faust**, Schauspiel in 4 Acten. Darauf ein noch nie gesehenes Ballet. Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr. Anfang der zweiten Vorstellung 8 Uhr. Um zahlreichen Zuspruch bittet **W. Bonneschki**.

Reichsring. Heute und morgen Tanzübung in Gehrmann und Weiss Kaffeegarten.

Bonorand.

Heute Nachmittag Concert vom Stadtmusikchor. Aug. W. Canthal, Dir.

Schweizerhäuschen.

Heute Sonntag den 11. Februar

Nachmittags-Concert.

Die Programms bezeichnen die Musikstücke.

Anfang 3 Uhr. Das Musikchor von **C. Fischer**.

Schützenhaus.

Morgen Montag den 12. Februar

zwölftes Extra-Concert

vom Stadtmusikchore

unter Leitung des Musikdirector **Aug. M. Canthal**.

Das Programm erscheint morgen.

TIVOLI. Heute Sonntag Concert- u. Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **W. Wend**.

Wiener Saal. Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik.

Anfang 3 Uhr.

Das Musikchor von **W. Wend**.

Odeon. Heute und morgen starkbesetztes Concert und Ballmusik.

Anfang heute 3 Uhr.

Das Musikchor u. D. v. **J. Popitsch**.

Petersschießgraben.

Heute Sonntag und Montag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor von **C. Starke**.

Pariser Salon. Heute Sonntag und morgen Montag Tanzmusik.

Gothischer Saal. Heute Sonntag Tanzmusik.

A. Geisler.

Gothischer Saal. Heute Sonntag zu den beliebten Pfannkuchen, warmen und kalten Abendessen nebst guten Getränken ladet ergebenst ein **C. A. Richter**. NB. Das 1 Mgr.-Lagerbier ist fein.

Wolfs Salon. Heute Sonntag Concert- und Tanzmusik. Anfang 4 Uhr. Es bittet um zahlreichen Besuch das Musikchor von **Carl Haustein**.

Wolfs Salon. Heute Sonntag Vormittags Bouillon, Kaffee, div. Kuchen nebst warmem Abendessen, worunter die beliebten Eierkuchen und Sooleier, wozu freundlichst einladet **Fr. Ebr. Wolf**.

Maskenball der Gesellschaft Cyrene im Coliseum Dienstag den 13. Februar, wobei zur Aufführung kommt ein arabischer Nationaltanz, ein Waffentanz, die Bauerhochzeit aus den Vier-Landen zu Pferde, und die unglückliche Fahrt der Einwanderer in Amerika. Einlaßkarten sind bei Herrn Restaurateur **Sauk**, Reichstraße Nr. 11, in Reudnitz bei Herrn **Bormann**, Gemeindegasse Nr. 131, und im Coliseum in Empfang zu nehmen. Die Galerien sind für Zuschauer.
Der Vorstand.

COLISEUM. Tanzlustigen zur Nachricht.

Neue Tanzordnung. Von heute an spielt das unterzeichnete Musikchor mit vollem Orchester die beliebtesten Tänze, 2 Tänze 1 Ngr. Das Concert ist unentgeltlich. Für den Saal nimmt Herr Tannert nichts, sondern das Entrée wird für volle Zahlung angenommen. Es ladet ein geehrtes Publicum ergebenst ein das Musikchor von **Hermann**.
Mit warmen und kalten Getränken, kalten Speisen und delicates Pfannkuchen mit verschiedener Fülle werde ich meine werthen Gäste bestens bedienen.
J. C. Tannert.

URANIA.

Die Programms nebst Billets zum Maskenball den 12. Februar im Tivoli werden im Gewölbe des Herrn Kaufmann **Gehrke** auf dem Raschmarkt und bei Herrn **Herrmann Friedel**, Hospitalplatz Nr. 4, ausgegeben.
Der Comité.

TIVOLI.

Zu dem morgen stattfindenden Maskenball der Gesellschaft Urania sind sämtliche Räumlichkeiten in Anspruch genommen, für Nichttheilnehmer daher geschlossen. Die Garderoben befinden sich in den beiden Colonnaden des Vorplatzes. Um Unordnung zu verhüten sind daher die Wagenführer streng angewiesen, den Anordnungen der mit der Aufsicht beauftragten Personen Folge zu leisten.
A. Stolpe, Besitzer des Tivoli.

Leipziger Salon.

Heute Sonntag Concert und Tanzmusik.

Das Musikchor unter Direction von **J. G. Hauschild**.

Ergebenste Anzeige.

Einem geehrten Publicum machen wir hiermit bekannt, daß wir jetzt die **Döllniger Gose**, so wie sämtliche **Groge** a 2 1/2 Ngr. verschenken; zugleich empfehlen wir auch ein feines Töpfchen **Culmbacher Bockbier** à Töpfchen 15 Pf.
Gehrmann & Weils Restauration.

Heute früh von 10 Uhr an frische Pfannkuchen

mit einer feinen Johannisbeersfülle.
Gehrmann & Weils Restauration.

Heute Sonntag von früh 10 Uhr an **Speck- und Zwiebelfuchen** so wie ich auch zu jeder Tageszeit mit warmen und kalten Speisen aufwarte. Es ladet ergebenst ein
C. W. Schneemann, Grimma'sche Str. Nr. 31.
Von heute an ist das Schleizer fein und wird ganz wie das Baiersche sein, à Töpfchen 13 S.
D. D.

Großer Kuchengarten.

Heute Sonntag den 11. Februar 1849

XX. Nachmittags-Concert

vom Stadtmusikchor. Aug. M. Ganthal, Director.

Außer diversen **Kaffeeuchen**, **Pfannkuchen** und **Stolle** empfehle ich heute auch **Spritzkuchen**, so wie Auswahl in Getränken, worunter das beliebte **Sobier**, à Flasche 13 Pf.
Gustav Sohl.

Men's Kaffeegarten.

Heute Sonntag lade ich zu **Pfannkuchen**, warmen **Speisen** und **Abendunterhaltung** ergebenst ein.
C. A. Men.

Heute Sonntag von Hauschild

Concert in Stötteritz,

wobei **Pfannkuchen** mit feinsten Fülle, **Spritz-** und mehrere **Kaffeeuchen**.
Schulze.

NB. Der Weg über den Thonberg ist zu empfehlen.

Oberschenke in Gohlis.

Heute starkbesetztes Concert.

Das Musikchor von **Ed. Wagner**.

Gosenschenke in Cutrißsch.

Morgen Montag Schlachtfest.

A. Seyser.

Gasthof zum Helm in Cutrißsch.

Heute Sonntag ladet zu **Pfannkuchen** und morgen Montag zum Schlachtfest ergebenst ein
G. Söhne.

Gasthof in Lindenau.

Zu **Pfannkuchen**, verschiedenen **Kaffeeuchen** nebst guten Getränken ladet heute ergebenst ein
C. Zahn.

Plagwitz.

Heute **Pfannkuchen** mit feinsten Fülle.

Düngesfeld.

Schleußig.

Heute Sonntag frischgebackene **Pfannkuchen** mit verschiedener Fülle nebst einer Tasse guten Kaffees, wozu ergebenst einladet
J. G. Volter.

Abtnaundorf.

Zu frischen **Pfannkuchen** ladet ich ergebenst ein.

Aug. Leuchte.

Leipziger Feldschlößchen.

Heute Sonntag **Gesellschaftstag**, wobei **Pfannkuchen** mit feinsten Fülle sich auszeichnen werden.
Franz Rizing.

Brandbäckerei.

Heute Sonntag lade ich zu **Pfannkuchen**, **Gladen**, **Stolle** und mehren **Kaffeeuchen** ein. **NB.** Der Weg auf dem Schleußiger Damme nach dem Brande ist gut.

Hentschel und Bartmann.

Gräßliche Restauration.

Sonntag den 11. d. ladet zu **Pfannkuchen** mit feinsten Fülle ergebenst ein
G. Gräfe.

Heute zu frischen **Pfannkuchen**, verschiedenen **guten Getränken**, rein und fein, ladet ergebenst ein
C. Gerhardt in Reudnitz.

Wartburg.

Heute zu frischen **Pfannkuchen** und einer guten Tasse Kaffee ladet ein
Carl Frißche.

Täglich mehrmals frische Pfannkuchen mit feiner Füllung im

Café Leipzig.

Heute ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein
G. G. W. Diemecke, Thonbergstraße:nhäuser Nr. 1.
Ich empfehle zugleich die frisch angekommene Schiffsmumme.

Morgen großes Schlachtfest bei
J. G. Flemming, Burgstraße Nr. 6.

Morgen großes Schlachtfest, früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Wurstsuppe, Karpfen polnisch, wozu ergebenst einladet
W. Fiedler im Heilbrunnen.

Heute früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr zu Speckkuchen und einem Löffchen seines Bier ladet ergebenst ein
L. Sobusch, Dresdner Str. 2.

Heute früh 10 Uhr Speck- und Thüringer Mohnkuchen, wozu freundlichst eingeladen wird in der **Bierhalle**, Windmühlenstr. 15.

Heute Vormittag ladet zu Bouillon, Speck- und Kartoffelkuchen ergebenst ein
Emil Geißler in Reichels Garten.

Heute Lagerbier aus der Salomonischen Brauerei in Braunschweig bei
C. F. Sauß, Reichstraße.

Drei Thaler Belohnung.

Es sind mir im Laufe des vor. Monats aus einem Pferdestalle in dem Fränkischen Gute zu Lindenau auf eine freche Weise ein Paar ziemlich neue Schlittengeläute mit gegossenen Schellen, langen, mit rothem Tuch gefütterten ledernen Bändern und mit bunter Schnure besetzt, gestohlen worden. Wer mir den Thäter namhaft macht oder zu dem Gestohlenen verhilft, erhält mit Verschweigung seines Namens obige Belohnung.

M. Härtel in Lindenau.

Verloren wurde am 10. Februar früh in den Marktreihen ein gestrickter grünseidener Geldbeutel, dessen Inhalt in einem Farbezeichen, einem Eisenbahn-Cassenbillet und gegen 15 Ngr. oder mehr einzelnen Geldes bestand. Man bittet, gegen Belohnung denselben Brühl Nr. 48, 1 Treppe hoch, abzugeben.

Verloren wurde auf der Frankfurter Straße ein Schulkobler mit Büchern, Tafel und Pennal. Gegen Belohnung abzugeben wird gebeten Raundörfchen Nr. 5, 2 Treppen.

Eine **schwarze Haube** mit Blumen und Rosette wurde am 9. Februar verloren. Abzugeben gegen Belohnung Salomonstraße Nr. 4, 3. Etage.

Eine Nadel mit Perlknopf ist wahrscheinlich auf der Petersstraße in der Nähe des Marktes verloren worden. Der Finder erhält einen Thaler Belohnung bei
C. Matthes, Johannisgasse 47, parterre links.

Vertauscht

wurde vor einigen Tagen in der **Poppe'schen** Restauration ein grünseidener Regenschirm; der zurückgebliebene schwarze wird von Herrn **Poppe** aufbewahrt, wo man den Umtausch recht bald bewirken wolle.

Abhanden gekommen ist ein großer brauner Jagdhund. Der Rückbringer erhält eine Belohnung hohe Straße Nr. 26.

Ein blaßgelber, ganz zahmer Canarienvogel ist am Augustusplatz fortgeflogen. Wer ihn wiederbringt, erhält eine gute Belohnung im Café français 3 Treppen.

Zugelaufen ist am 6. Februar ein Jagdhund, rothscheckig mit dem Zeichen 442, zwischen Connewitz und Löbnitz. Zu erfragen in der Schloßgasse Nr. 5 parterre.

* * * Wenn ein gewisser H. sich „zur Anschaffung von Handwerkszeug“ noch fortwährend auf mich beruft, so sehe ich mich genöthigt hiermit zu erklären, daß die von mir für diesen Zweck gewährte Unterstützung bereits im Juli vorigen Jahres erfolgt ist. Leipzig im Februar 1849.

Prof. Dr. **Theile**.

Anfrage. Wo ist die berühmte R...en Barrikadenwische zu bekommen?

Höfliche Anfrage.

Ist Ihnen am 7. dieses das St..... richtig überbracht worden? Bitte um Antwort. Nr. 55.

Wann wird denn der Pops des officiellen Leipziger Börsen-Courszettels abgeschnitten, und die Notiz von London in kurzer Sicht an seine Stelle treten?

Mein lieber Nachbar ... X.

Du kannst **prahlen** aber nicht **arbeiten**. Daher kommt es. ... R.

Wäre Dir meine unbeschreibliche Sehnsucht und Liebe etwas werth, würdest Du mir Dein gegebenes Versprechen vom vorigen Jahre erfüllt haben, davon hingen die Früchte ab, nicht von der verständigen Ueberlegung mit meiner Freundin. Henriette.

Ein heirathslustiger alter Junggeselle sucht eine Lebensgefährtin mit ca. 100 Thalern; äußere Schönheiten werden nicht beachtet. Man bittet Reflectirende unter der Schiffe S. a. B. bei 10. He? Ring? im rothen Vorhang niederzulegen, sonst in heiligen Mauern.

Es liegt noch ein Brief G. M. poste restante bereit, da ich Ihre Adresse unter B. B. nicht erhalten habe.

Welch schönes Loos, ein Blümchen Dir zu weihen,
Das Deine Wahl des Preises würdig fand!
Es sollte Sieg dem Hoffenden verleihen,
Drum pflegte mir's der Liebe treue Hand.
In der Gefühle reinen Harmonien
Ersterben nie des Herzens Sympathien!

Als Dir ich's pflückte, hast Du's nicht beachtet, —
Vergehen sollt's in seiner eignen Gluth!
Da sehnte sich's, verlassen und verachtet,
Zurück zum Herz, gebrochen war sein Muth.
Dort trauert's nun, — doch kann Dich's noch entzücken,
Nimm auch das Herz, willst Du mich ganz beglücken!

F. M.

Die Wahl der Geistlichen wird künftig Sache der Kirchgemeinde, oder besser eines Ausschusses aus ihr sein. Warum? Darauf bieten unsere allgemeinen Wahlen schon an sich eine Antwort. Jetzt ist jene Wahl noch eine Ehrensache und ein positives Recht des Vorstandes und eines Ausschusses der Stadtgemeinde, d. h. des Rathes, nicht einer einzelnen Person. Die Bestätigung der Wahl oder das negative Wahlrecht steht den Stadtverordneten in Lehre und Wandel, und dem geistlichen Consistorium in der Wissenschaft zu. Weiser kann auch künftig die Angelegenheit nicht geordnet werden. Mögen diese Rechte jetzt nur so geübt werden, daß wir einen Mann bekommen, der Christus weder in Wort noch in Wandel verläugnet, und unbescholtenen Rufes ist. „Ein Bischof soll unsträflich sein“ 10. Denn unsere Zustände verlangen, daß man zu ihrer Besserung sich wieder zu Gott wende. Und dazu brauchen wir gute Redner und Thäter seines Wortes.

Die Behauptung, daß die Schule Schleiermachers hier noch nicht vertreten sei, ist ein Urtheil ins Blaue. Wollte man sich die Mühe nehmen, die Vorträge hiesiger Geistlicher gründlich zu prüfen, so würde, wer überhaupt in diesen Dingen ein Urtheil hat, sich bald überzeugen, ob und wer von ihnen der Schule und Richtung Schleiermachers angehört.

* L—e Arch. M—e St. P—o. *

Vom 18. Februar an ist die L—e in Pf—f wieder geöffnet.
— Der H—mst. der L. & G. —

M—a. ¹³/₂. 8 Uhr.

Amerikanischer Verein.

Morgen Montag Abends 7 Uhr Versammlung in der Restauration des Hrn. **Sobusch**, Dresdner Straße Nr. 2. Das Erscheinen Aller ist dringend nöthig. Der Vorstand.

Meinike, Vorsitzender.

NB. Gäste können nicht zugelassen werden.

Das fünfte, sogenannte Reservebataillon der hiesigen Communalgarde, welches sich vor Jahresfrist mit sehr bedeutenden pekuniären und physischen Aufopferungen organisirte, und seinen Sinn für Gesetz und Ordnung bei allen Gelegenheiten genügend an den Tag legte, hat in neuester Zeit die Demüthigung erfahren, neben den schon früher bestehenden Bataillonen soweit zurückgesetzt zu werden, daß es nicht einmal seine Vertreter in den Ausschuss wählen durfte.

In Dresden und anderen größeren Städten theilen die früher sogenannten „fliegenden Corps“ bereits mit den Gefahren auch die Rechte der Bürgerwehr; aus welchem Grunde hält also das Commando der hiesigen Communalgarde so lange mit der Anerkennung und Gleichberechtigung des fünften Bataillons zurück? Nach dem neuen Gesetz sind, bis auf Wenige, alle Mitglieder des Bataillons dienstpflichtig, bei Generalmarsch und Wachdienst waren die Compagnieen desselben stets beinahe vollzählig, und es hat gewiß bei dem schwierigen Dienste des vorigen Jahres nach Kräften beigetragen, die Pflichten der Kameraden von den bestehenden vier Bataillonen zu erleichtern. — Möchte daher das humane Commando der Leipziger Communalgarde dahin wirken, daß das Reservebataillon nächstens der hiesigen Bürgerwehr definitiv einverleibt werde, einen Bataillonscommandanten erhalte, und überhaupt mit den Bescherden auch die Rechte der Communalgarde genieße.

O. M.

* **A—a** * Sonnabend den 17. Februar 1849 Abends 7 Uhr Kränzchen im Schützenhause.

Vermählungs-Anzeige.

August Dandert.

Alma Dandert, geb. Bollwerth.

Leipzig, den 10. Februar 1849.

Dem Andenken unseres früh vollendeten Freundes
Gustav Müller.

Wenn der Jüngling in des Lebens Lenze
Rückkehr in das bessere Heimathland,
Flicht die Liebe ihm der Wehmuth Kränze,
Weilt sie ihm der treuen Freunde Hand,
Reichbenezt von heißen Schmerzenschreänen,
Die das Aug' im stillen Kummer weint,
Weil der Freund — des Anblick wir erschmen —
Sich uns erst wieder in dem Jenseits eint:
Wo Du nun nach hartem Kampfe weilest,
Ewig frei von Erden Schmerz und Leid,
Selig uns dereinst entgegen eilest,
Wenn auch wir gereift zur Ewigkeit.

H. G. C. K.

Musikalische Abendunterhaltung mit Ball

Donnerstag den 15. Februar 1849 Abends 7 Uhr im Odeon

zum Besten des amerikanischen Vereins für Auswanderer.

Billets für Herren à 5 Ngr., für Damen à 2½ Ngr. sind zu haben bei den Kaufleuten Fedor Wilisch (Ecke der langen und Dresdner Strasse), Scharf (Thomaskirchhof), Labes (Gerbergasse), Otto Müller (Wasserkunst), Wilhelm Hänel (Frankf. Str.), Meltzer (Ulrichsgasse), Riedel (Ritterstrassenecke); ferner bei den Restaurateurs Kranitzky (Elysium), Pöhler (Burgstr.), Hobusch (Dresdner Str.), goldne Brezel, grüne Linde, Exped. d. Reibeisens.

Programm und nähere Bestimmungen sagen die Placate.

Der Vorstand.

Unsere Ausstellung zur zweiten Verloosung ist nun vollständig in zwei Sälen geordnet, und wir ersuchen deshalb unsere geehrten Mitbürger, die Gegenstände in Augenschein zu nehmen und sich des wohlthätigen Zweckes wegen recht zahlreich zu betheiligen. Sobald die bestimmte Anzahl Loose abgesetzt sind, erfolgt sogleich die Verloosung. Geöffnet ist die Ausstellung an den Wochentagen von früh 9 bis Nachmittag 4 Uhr, an Sonntagen von 10 bis 3 Uhr, großes Joachimsthal, Gainsstraße Nr. 5, 1 Treppe.

Der Vorstand des Vereins zur Unterstützung hies. brodl. Arbeiter.

Kreßschmar, Obmann. Rückart, Schriftführer.

Montags den 12. Februar Abends 7 Uhr findet im Saale der Bürgerschule zur Feier des Stiftungstages der hiesigen christkatholischen Gemeinde eine Gemeindeversammlung statt.

Tagesordnung. Bericht über die im verfloffenen Jahre vorgefallenen wichtigsten Gemeindeangelegenheiten von E. Parpationi. — Statistischer Gemeindebericht von Pf. Fr. Rauch. — Historischer Bericht über die Entwicklung des Christkatholicismus von Pf. J. Schell.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand der christkath. Gemeinde.

Ungekommene Reisende.

Ants, Kfm. v. Berlin, Hotel de Bologne.	Horn, Def. v. Dresden, Palmbaum.	Sammel, Kfm. v. Braunschweig, St. Hamburg.
Bon, Kfm. v. Mühlhausen, St. Hamburg.	Heine, Kfm. v. Sondershausen, Hotel de Pol.	Scharf, Oberamt. v. Dürrenberg, Palmbaum.
Baranski, Student v. Biala, Stadt Breslau.	Herzog, Kfm. v. Berlin, Hotel de Baviere.	Schmidt, Schlossermstr. v. Görlitz, Elephant.
Beschütz, Kfm. v. Berlin, Palmbaum.	Rüthmann, Kfm. v. Bremen, Stadt Gotha.	Seifert, Kfm. v. Annaberg, und
Braun, Färber v. Brunn, Stadt Mailand.	v. Kanig, Graf, v. Potsdam, Hotel de Bav.	v. Schulz, Mittmstr. v. Hermsdorf, Münchner Hof
Cohn, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.	Lippert, Buchhldr. v. Halle, Palmbaum.	v. Seebach, Frau v. Beucha, deutsches Haus.
Deißner, Kfm. v. Duisburg, Kranich.	Leitert, Kfm. v. Zeitz, Stadt London.	Traumann, Kfm. v. Mannheim, Kranich.
v. Egloffstein, Oberst v. Beucha, deutsch. Haus.	Mitt, Kfm. v. Bremen, und	Voigt, Kfm. v. Landsberg, goldner-Hahn.
v. Eschwege, Kammerherr, v. Cassel, Hotel de Bav.	Martin, Rentier v. Dresden, Hotel de Bologne.	Weidmann, Kfm. v. Steintin, Hotel de Bologne.
Franke, D., v. London, Hotel de Baviere.	Müller, Gastwirth v. Lichtenstein, S. de Prusse.	Weske, Feldmesser v. Merseburg, weißer Schwan.
Gloystein, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.	Nägler, Kfm. v. Gera, Hotel de Russie.	v. Wortensleben, Graf, v. Böhlen, Hotel de Bav.
Graf, Kfm. v. Schweinfurt, St. Hamburg.	Polz, Agutobef. v. Ransdorf, gr. Baum.	Wirth, Kfm. v. Basel, und
Greiner, Kfm. v. Köpchenbroda, und	Pfeiffer, Kfm. v. Schweinfurt, Kranich.	Wenzler, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.
Groth, Kfm. v. Mainz, Palmbaum.	Pappenheim, Kfm. v. Berlin, Stadt Wien.	Weber, Bau-Insp. v. Waldenburg, S. de Prusse.
Guck, Kfm. v. Berlin, grüner Baum.	Röfner, Mühlbes. v. Kösen, grüner Baum.	v. Zech, Graf, Kammerherr, v. Bündorf, S. de Bav.
Hellmuth, Kfm. v. Burgstall, gr. Baum.	Röfner, Baumstr. v. Waldenburg, S. de Prusse.	

Druck und Verlag von G. Holz.